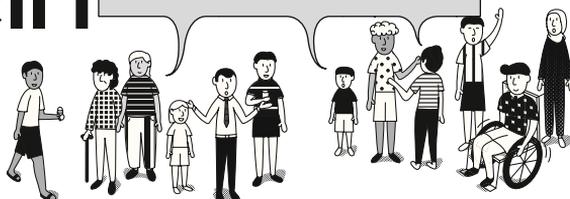


# Du bist nicht allein allein

zusammen-tun.de



Wenn Sie beim Lesen des Mottos der Impuls-  
post kurz gestutzt und sich gefragt haben,  
was das wohl bedeuten mag, dann befinden  
Sie sich in guter Gesellschaft! Obwohl ich  
den Satz bei der Vorbereitung der Impuls-  
post oft gehört habe, sortiere ich ihn jedes Mal  
neu in meinem Kopf.

Der Satz hat es in sich. Allein ist der Mensch,  
der unverbunden, verlassen und ohne Gesell-  
schaft anderer ist. Einsam ist der Mensch,  
der dies als belastend empfindet und darunter  
leidet. Du bist nicht allein allein: Das zielt  
darauf ab, dass Einsamkeit eine Erfahrung  
ist, die viele Menschen kennen. Es gibt kaum  
jemanden, der sich nicht schon einmal ein-  
sam gefühlt hätte. Einsamkeit ist nicht auf  
eine soziale Situation oder eine Lebensphase  
beschränkt. Man kann sich als Jugendliche  
einsam fühlen oder als Witwer. Man kann  
einsam sein mit oder ohne Geld, einsam kann  
man in einer Familie oder Partnerschaft sein  
und auch, wenn man sie nicht hat. Einsamkeit  
ist aber nicht nur ein individuelles Gefühl, das  
sich in Scham und Rückzug äußert. Sie kann  
durch gesellschaftliche Strukturen begünstigt  
oder eingeschränkt werden. Kulturelle  
Teilhabe und soziale Netzwerke können wirk-  
same Mittel dagegen sein.

Eines ist sicher: Über kulturelle Grenzen hin-  
weg fühlen sich Menschen einsam. Das hat  
wohl damit zu tun, dass Menschen soziale  
Wesen sind und auf Begegnung und Bindung  
angewiesen sind.

Die Impuls-  
post versucht, diesen verschie-  
denen Dimensionen gerecht zu werden. Deshalb  
springt die Einsamkeit im Bild nicht sofort  
ins Auge, sondern muss gesucht und aufge-  
spürt werden.

»Was willst du, dass ich für dich  
tue?« (Lukas 18,41)

fragt Jesus einen Menschen, der durch Krank-  
heit von der Gesellschaft ausgeschlossen  
ist. Es gibt kein Rezept gegen Einsamkeit.  
Einsamkeit verträgt auch keine noch so gut  
gemeinten Ratschläge.

Aber eine Frage kann eine Brücke sein, über  
die der erste Schritt zu einem Miteinander  
getan werden kann. Die Fragen sind oft ganz  
einfach: Wie geht es dir? Hast du Zeit für  
eine Tasse Tee? Kommst du mit?

Die Impuls-  
post will anregen, Einsamkeit zu  
entdecken und Fragen zu stellen, die helfen  
können, von dort wieder in Begegnung und  
Gemeinschaft zu finden. Ich bin davon über-  
zeugt, dass die Wahrnehmung von Einsamkeit  
und Ideen, ihr zu begegnen, nicht nur das Le-  
ben des Einzelnen verändern können, sondern  
auch dazu beitragen, unsere Gemeinden  
und unsere Gesellschaft auf ein tragfähiges  
Fundament von Solidarität und Gemeinsinn  
zu stellen. Wir müssen nur hinschauen und  
fragen: Was willst du, dass ich für dich tue?

*Ihre Pfarrerin Dr. Anke Spory  
Pröpstin für Oberhessen*

